

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 7 (1994)  
**Heft:** 10

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



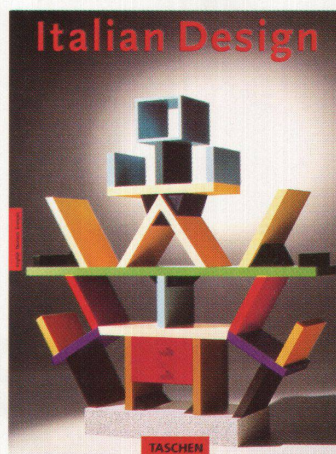
## Bergbilderbuch

Walter Niedermayr, ein italienischer Fotograf, dokumentiert den Umbau der Alpen am Beispiel der Dolomiten, einer Region im Südtirol. Auf den ersten Blick erinnern seine Bilder an Postkarten, die schon seit zwei Saisons im Ständer auf Käufer warten. Verblasste Fotos, verschwindende Farben, verschwimmende Konturen – ein ganz spezieller Ton. Der zweite Blick sagt: Wie die handfesten Eingriffe sind auch Fotografien Konstruktionen von Wirklichkeit und nicht einfach Abbilder. Wir wissen das. Hier wird das deutlicher als es üblich ist. Die weichen Linien und Farben stehen im Gegensatz zu den harten Eingriffen der Touristiker. Fotografie vermag also zu werten: In diesem Fall Melancholie über die Spuren der Bagger und Bauunternehmer. Im Sommer, von dem die meisten Bilder handeln, sieht man die Spuren, die für den Wintersport scheinbar nötig sind, ja besonders deutlich: Grasnarben, Bodenerosion, zurückgebliebener

Kunststoffmüll. Neben Melancholie auch Trost. Die Bergstationen, teils 25 Jahre alt, sind in einem erbärmlichen Zustand. Der Beton zerfällt, die Rückeroberung schreitet fort. Sie zu bremsen wird Millionen nötig machen. Die Alpstrassen, Bergbahnburgen und Jumbochalets werden bald wieder eins sein mit den grossen bleichen Bergen. Das Bilderbuch ist kein Polterbuch gegen die Kolonialisierung der Alpen. Es ist eine eigenwillige, melancholische Sehschule. Es ist auch Teil einer Ausstellung, die noch bis 30. Oktober im Museum für Gestaltung in Zürich stattfindet. Eigenwillige Führungen gibt's jeweils mittwochs 18.15 Uhr und sonntags 12 Uhr mit Madeleine Hirsch (Naturwissenschaftlerin und Alpenforscherin), Jöri Schwärzel (Geograf, Geschäftsführer der Bündner Umweltschutzverbände), Martin Heller (Konservator am Museum für Gestaltung, Zürich) und Köbi Gantenbein (Heimatkundler, Hochparterre).

GA

Walter Niedermayr. Die bleichen Berge. Edition Raetia, Bozen 1993. 55 Franken.



## Italienisches Design

«Wenn andere Länder eine Designtheorie hatten, hatte Italien eine Designphilosophie, vielleicht sogar eine Designideologie», so die Rede von Umberto Eco, der wie viele andere zu den Liebhabern des italienischen Designs gehört. Radios, Fernseher, Leuchten, Tische, Wasserkessel oder Schreibmaschinen aus italienischen Produktionen sind Kultobjekte und Sammlerstücke. Warum Italien und speziell Mailand nach dem Zweiten Weltkrieg zum Mekka des internationalen Designs wurde, erklärt dieses Buch und lässt dabei in chronologischer Reihenfolge Produkte der «linea italiana» aus allen Bereichen Revue passieren, von Designern wie Giò Ponti, Joe Colombo, Achille Castiglioni, Aldo Rossi, Carlo Mollino, Gaetano Pesce und Ettore Sottsass. Die Designer werden mit Kurzbiographien vorgestellt, ein Herstellerverzeichnis, ein Namensregister und ein Bildnachweis fehlen nicht. Die Texte stehen in Englisch, Französisch und Deutsch nebeneinander. Leider wurde aber die italienische Sprache vergessen. Kommerziell verständlich, kulturell inakzeptabel.

NS

Nina Börnsen-Holtmann, Italian Design. Taschen Verlag, Köln 1994, 30 Franken.

## Typus und Topos

«Über den Ortsbezug in der Architektur» heisst der alles bereits umfassende Untertitel dieses Buches. Es geht ums Besondere, nicht ums All-gemeingültige, um Reaktion auf die Umgebung, nicht um Anwendung autonomer Regeln. Die Architektur antwortet auf die Bedingungen des Orts (Topos) und nicht auf jene, geboren aus einer allgemeingültigen Architektursprache (Typus). Doch ist die Gegenüberstellung allein didaktischer Natur. Die eigentliche Frage lautet: Wie verändert der Kontext den Typus? Dieser Frage geht Tomás Valena erst theoretisch aufbauend, dann durch die Architekturgeschichte nach. Es ist eine Wahrnehmungsschule, die hier vorgeführt wird. Nichts in der Architektur ist abstrakt, alles ist konkret und in eine Umgebung eingebunden. Valena bedient sich der Methode der Beispielsammlung. Doch als Buch werden aus den Beispielen bloss Zitate, Abkürzung vielleicht. Denn der Ort ist eigentlich nur leiblich zu erleben. Man muss dort gewesen sein, um den genius loci zu spüren. So haben wir ein Schulbuch vor uns, eine Ernte auch, viele Jahre Beobachtung und Sammelfleiss. So treffen wir unter den Beispielen viele unserer alten Bekannten an. Doch die spannendsten darunter sind diejenigen, die bisher ausserhalb unseres Beobachtungstreifens lagen. Jene aus Osteuropa, namentlich aus Tschechien und Slowenien. Das Buch spricht mit der alten Vernunft der bauenden Bauern: Bevor du baust, schau dir das Gelände und die Landschaft an. Diesen Satz hat Valena nun umgedreht: Nachdem gebaut wurde, wiederhole die Überlegungen des Baumeisters. Warum? Weil wir daraus vieles lernen können.

LR

Tomás Valena, Beziehungen, Über den Ortsbezug in der Architektur. Ernst & Sohn, Berlin 1994. 86 Franken.